

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Veränd.-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 266

Altensteig, Montag den 12. November 1928

52. Jahrgang

Wieder ein Kabinett Poincaré

Die Radikalen gegen Beteiligung an einem Kabinett Poincaré

Paris, 11. Nov. Die Kammerfraktion der Radikalen hat Sonntag vormittag beschlossen, ihren Mitgliedern die Genehmigung zu einem Eintritt in das geplante Kabinett Poincaré zu verweigern.

Queuille hat Poincaré über den Beschluß der radikalen Kammerfraktion unterrichtet, die bereit erklärt, wieder in ein Kabinett einzutreten, wurden Sonntag abend abgeschlossen. Hieran verbreitet folgende Ministerliste:

Das neue Kabinett Poincaré

Paris, 11. Nov. Die Beratungen Poincarés mit seinen ehemaligen Ministerkollegen, die sich bereit erklärten, wieder in ein Kabinett einzutreten, wurden Sonntag abend abgeschlossen. Hieran verbreitet folgende Ministerliste:

- Ministerpräsident: Poincaré,
- Finanzen: Chéron,
- Justiz: Barthou,
- Außenwes.: Briand,
- Krieg: Painlevé,
- Marine: Lyautey,
- Kolonien: Maginot.

Die französische Kabinettsbildung vollzogen

Paris, 11. Nov. Um 10 Uhr abends französischer Zeit hat Innenminister Lardieu die endgültige Befehlsliste des neuen Kabinetts Poincaré mitgeteilt. Die Liste weist gegenüber der bereits gemeldeten keine Veränderung auf. Das Dekret über die Ernennung der Minister wird morgen im „Journal officiel“ erscheinen. Poincaré hat sich mit seinen Ministern ins Elysée begeben, um dem Präsidenten der Republik das neue Kabinett vorzustellen.

Die französischen Sozialisten gegen ein Kabinett ohne die Radikalen

Paris, 11. Nov. Die sozialistische Kammerfraktion und der erweiterte Parteivorstand haben in einer gemeinsam abgehaltenen Sitzung heute auf Vorschlag Leon Blums eine Entschließung angenommen, in der sie das ohne die Radikalen gebildete Ministerium als einen gefährlicheren nationalen Bloß bezeichnen, als das vorausgegangene Ministerium der nationalen Einigung war und ihm gegenüber eine kategorische Oppositionsstellung der sozialistischen Partei ankündigen.

Die Thronbesteigung des Kaisers von Japan

Kioto, 10. Nov. In Anwesenheit der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, des diplomatischen Korps und zahlreicher Würdenträger begann am Samstag das Fest der Thronbesteigung des neuen Kaisers von Japan unter Beobachtung der alten feierlichen Sitten und Gebräuche mit einer Huldigung an die Sonnengöttin Amaterasu, von der die japanische kaiserliche Familie die Abstammung herleitet.

Tokio, 11. Nov. Die begeistertsten Töne der Bevölkerung nach der Thronbesteigung des Kaisers Hirohito und die Verteilung des kaiserlichen Erlasses konnten auch in Tokio, wohin sie durch Radio übertragen wurden, deutlich verstanden werden. Vor dem kaiserlichen Schloß, in den öffentlichen Anlagen und auf den Straßen hatten sich ungeheure Menschenmengen versammelt, die an den durch Lautsprecher übertragenen Feierlichkeiten in Kioto lebhaften Anteil nahmen, während die Sirenen heulten und die Tempelglocken dröhnten, um den neuen Herrscher des Landes der aufgehenden Sonne zu begrüßen. Der Kaiser hat eine Proklamation an das Volk erlassen, in der er erklärt, daß die Grundfragen, auf denen das japanische Reich aufgebaut sei, sich im Wechsel der Jahrhunderte wohl bewährt hätten. Seine Vorfahren hätten den Staat als ihren eigenen Haushalt und das Volk als ihre Kinder angesehen. Diese geistige Verbundenheit des Herrschers mit dem Volk, die die Grundlage der Blüte der Nation bilde, solle unbedingt bis in alle Ewigkeit aufrechterhalten bleiben. Er erkläre seine vornehmste Pflicht darin, ständig für eine moralische und materielle Besserstellung seiner Untertanen zu wirken. Er werde sich weiter die Pflege guter Beziehungen zu den übrigen Nationen sowie eifrige Mitarbeit an der Erhaltung des Weltfriedens angelegen sein lassen.



Hirohito
Japans zukünftiger Kaiser

Die Feierlichkeiten in ganz Japan dauern mehrere Wochen. Die Tage der kommenden Woche sind offizielle Staatsfeiertage. Die Bevölkerung auf dem Lande feiert den ganzen Monat hindurch. In den nächsten Tagen finden die großen Banketts statt.

Die Reichsreform

Beschlüsse der Unterausschüsse des Verfassungsausschusses

Berlin, 11. Nov. Die durch den Verfassungsausschuß der Länderkonferenz am 24. Oktober eingesetzten beiden Unterausschüsse traten am Samstag unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Die Ausschüsse beschloßen einmütig, zunächst folgende Arbeiten in Angriff zu nehmen:

1. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern. Im Zusammenhang damit sind zu erörtern: Die Fragen der reichseigenen Verwaltung, der auftragsweisen Verwaltung der Länder einschließlich der Länderverwaltung tragt eigenen Rechts.
2. Die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern.
3. Die Organisation der Länder (Landtage, Landesräte, Regierungen), unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Preußen und dem Reich, und der Einfluß der Länder auf das Reich (Reichsrat).

Als Referenten wurden bestellt: Zu dem Fragengebiet 1; Reichsminister Roth-Weser, Ministerpräsident Dr. Feld (Bayern), Staatspräsident Dr. Kemmele, Ministerialdirektor Dr. Bredt, unter Beiziehung des Landeshauptmanns Dr. Horion zu dem Fragengebiet 2; Dr. Bräuning, M.D.R., Reichsminister a. D. Dr. Hamm, Professor Dr. Kawasch; zu dem Fragengebiet 3; Ministerialdirektor Dr. Bredt, Ministerialdirektor Dr. Kochsch-Hefster, Staatspräsident Dr. Volk, Bürgermeister Dr. Petersen. Es wurde in Aussicht genommen, die Referate bis zum ersten Drittel des Januar 1929 fertigzustellen.

Das Guildhall-Bankett in London

London, 9. Nov. In der altherwürdigen reich ausgeschmückten Guildhall wurde in herkömmlichem Form das erste offizielle Bankett abgehalten, bei dem der neue Lordmavor der Londoner City den Vorsitz führte. Die anwesende Versammlung umfaßte u. a. die Mitglieder des Kabinetts unter Führung Baldwin, die auswärtigen diplomatischen Vertreter und die Spitzen der Beamenschaft usw. Nach dem Trinkspruch auf den König brachte der Schatzkanzler Churchill das Wohl der „ausländischen Herrscher und Befehlshaber“ aus. Er fuhr dann fort: Vom Krieg und seinen Nachwirkungen gelangen wir allmählich in das wieder heller leuchtende Licht eines langen Weltfriedens. Es ist eine Schwelle tiefer Genugtuung, daß der Friede Europas, der Christenheit und der zivilisierten Welt wiederhergestellt ist. Es bestehen keine Schwierigkeiten für unsere vormaligen Alliierten, heute abend die Vertreter der tapferen Nation willkommen zu heißen, von der wir durch den Krieg so furchtbar getrennt worden sind. Wir werden binnen kurzem ernste und vermittelte Unterredungen über finanzielle Fragen

mit deutschen Vertretern beginnen. Wir machen uns an diese Aufgabe, die selbstverständlich Schwierigkeiten bieten wird, mit der festen Gewißheit, daß an ihrem Ende ein Ergebnis liegt, das für alle Teilnehmer an der Erörterung wohltätig sein und das dazu ansetzt sein wird, die ganze Welt zu seinen Füßen und festere Grund zu legen. Die Befreiung der deutschen Finanzen und des deutschen Volkes von ausländischer Einmischung oder Kontrolle ist ein Ziel, das wir in England für höchst wertvoll und höchst wichtig erachten.

Baldwin sagte in seiner Rede: Vor 4 Jahren waren wir noch in zwei Lager geteilt, nämlich Sieger und Besiegte. Diese Unterscheidung besteht heute nicht mehr. Ich hoffe die beiden Worte werden vergessen werden. (Beifall.) Wir haben eine Mission der Versöhnung und Zusammenarbeit und des guten Willens erhalten, ohne die Fortschritte in der Welt unumwählig ist. Während der letzten 5 oder 6 Jahre ist eine fortschreitende Besserung in den Beziehungen eingetreten. Wir verstehen einander vielleicht besser, als jemals. Das außer dieser Befreiung eine eindrucksvolle Besserung in der inneren Lage Deutschlands und unserer Beziehungen mit Frankreich ist, ist der beste Beweis, daß eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Großbritannien nicht zum Schaden Deutschlands oder einer anderen Macht ausschlägt und ausschlagen kann. Im Gegenteil, die Fortentwicklung dieser Zusammenarbeit in eine weitere Zusammenarbeit wird den Schlußteil in das europäische Gebäude einfügen und bildet noch immer die Basis der britischen Regierung. Friede bedeutet hier Zusammenarbeit und die Tatsache, daß die britische Regierung so oft den Anfang damit gemacht hat, Zusammenarbeit mit anderen Nationen suchen, bedeutet nicht, daß sie im Verhalten Grade weniger auf Zusammenarbeit mit den übrigen Nationen bedacht war. Baldwin sollte der Wiederherstellung Deutschlands seine Bewunderung und nahm auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Bezug. Er erklärte: Deutschland steht heute da als ein großes Land und es verdanke dies in erheblichem Maße dem Genie Dr. Stresemanns, dem ein jeder der Anwesenden eine schnelle Wiederherstellung seiner Gesundheit wünscht. Nach seinen Ausführungen behandelte sich Premierminister Baldwin mit der Lage in Mitteleuropa, wobei er die Tschscholowaki als eines der stabilsten Elemente in Mitteleuropa bezeichnete. Ueber Italien sagte Baldwin, die Stellung die Italien heute in politischer und wirtschaftlicher Beziehung einnimmt, ist ein Beweis des Erfolges der Bemühungen der Italiener während der letzten vier Jahre. Inzwischen ist die Freundschaft zwischen Italien und England gestärkt worden durch die enge Zusammenarbeit der beiden Regierungen in vielen schwebenden europäischen Fragen. Hierauf gab Baldwin seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Spanien erneut an den Arbeiten des Völkerbundes teilnehmen. Er erwähnte die guten Beziehungen Englands mit dem lateinischen Amerika und gedachte darauf der Thronbesteigung des Kaisers von Japan und des englisch-japanischen Bündnisses, das die stärkste Garantie für den Frieden im fernem Osten sei.

Neues vom Tage.

Aus dem Reichstag

Berlin, 10. Nov. Für die am Montag beginnende Aussprache im Reichstag über die Auspassierungen in Westdeutschland haben die meisten Fraktionen bereits ihre Redner bestimmt. Für die sozialdemokratische Fraktion wird Abgeordneter Brandes, für die deutschnationale Fraktion Abgeordneter v. Lindener-Wildau, für die Fraktion der Deutschen Volkspartei Abgeordneter Dr. Moldenhauer sprechen. Das Zentrum hat den Abgeordneten Dr. Stegerwald als Redner bestimmt, für die Demokraten spricht Abgeordneter Schneider, Berlin, für die Kommunisten Abgeordneter Florin. Die Redner der Sozialistischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei werden erst noch in Fraktionsrungen bestimmt.

Länderkonferenz und Verwaltungsreform

Berlin, 10. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des R.D.Z. meldet, traten Samstag vormittag im Reichsinnenministerium unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Goering die beiden vom Verfassungsausschuß der Länderkonferenz eingesetzten Unterausschüsse zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Es handelte sich lediglich darum, festzustellen, in welche Einzelthemen die den Unterausschüssen überwiesenen Fragen der territorialen Reugliederung des Reiches sowie der Zuständigkeit und der Organe der Länder in der weiteren Verhandlung sachlich aufzuteilen seien und die Einzelberichterstatter zu ernennen. Der Konferenz lag ein Vorschlag der Reichsregierung vor, der durch Vorschläge der Länder ergänzt wurde. Irgendwelche sachlichen Beschlüsse sind von dieser Konferenz, die heute abend zu Ende gehen wird, nicht zu erwarten.

Der Nischenbetrugsprozess an der Sowjetvertretung

Berlin, 10. Nov. Nach einer Meldung der „Wossischen Zeitung“ sind bei den Wechselbetrügereien, in die der Bruder des Volkskommissars Litwinow und der aus dem Kautskoprozess bekannte Russe Michael Holzmann verwickelt sind,



Mus Stadt und Land.

Mittwoch, den 12. November 1928.

Antliches. Auf Grund der in den Monaten September und Oktober 1928 vorgenommenen Allgemeinen Sekretärprüfung sind 84 Anwärter für befähigt erklärt worden u. a.: Daiber, Richard von Freudenstadt, Frey, Karl von Tonbach, O.A. Freudenstadt, Günther, Otto von Obertal, O.A. Freudenstadt, Hegel, Abraham von Freudenstadt, Knorr, Wilhelm von Häterbach, O.A. Nagold, Kathfelder, Karl von Ostelsheim, O.A. Calw, Rau, Paul von Wildbad, O.A. Neuenbürg.

Übertragen wurde die III. Stadtpfarrstelle in Freudenstadt dem Stadtkar Otto Bösse, der daselbst und die Pfarrei Rohrdorf, Def. Nagold, dem Pfarrer Schrempf in Clebronn, Def. Bradenheim.

Die 70jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Liedertanzes, die am gestrigen Sonntagabend im geschmückten und dicht besetzten Saal des „Grünen Baum“ stattfand, nahm einen schönen Verlauf. Außer dem Musikverein und der Stadtkapelle wirkten auswärtige Kräfte mit, so daß das Programm eine reiche Abwechslung und einen großen Genuß bot. Näherer Bericht folgt.

Spielberg, 11. Nov. (Ortsvorsteherwahl.) Etwas mehr als 6 Jahre sind verfloßen, seit die Gemeinde Spielberg letztmals einen Ortsvorsteher zu wählen hatte. Damals war es der in Pfalzgrafenweiler geborene Stadtpfleger a. D. Wagner aus Stuttgart, dem die Leitung der Gemeinde anvertraut wurde. Er ist vor kurzer Zeit altershalber vom Amt zurückgetreten. Heute nun hatte Spielberg Gelegenheit, sich den Nachfolger für ihren verdienten Ortsvorsteher zu wählen. Neben dem seitherigen Amtsvorsteher hatten sich insbesondere noch zwei einheimische Bewerber zur Verfügung gestellt. Mit mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen errang sich Landwirt und Holzhauer Karl Morhardt das Vertrauen der Wählerschaft; 132 Wähler haben sich für ihn entschieden. Von 323 Stimmberechtigten kamen 242 zur Wahlurne, d. h. rund 75 Prozent. Auf Steinhauer Michael Burghardt entfielen 63, auf Schindelfabrikant Matthäus Kalmbach 23, auf Christian Hengler 9 Stimmen; die übrigen waren zerplittert, dazu 13 ungültig. Wir wünschen, daß das Wahlergebnis zum Wohl und Gebelien der ganzen Gemeinde ausgefallen sein möge und beglückwünschen den neuen Ortsvorsteher, der in den letzten Jahren schon öfters Schultheißenamtsverweser in Spielberg war, zu seinem schönen Erfolg.

Calw, 11. Nov. Bei der heute stattgefundenen Stadtschultheißenwahl haben von 3547 Wahlberechtigten 1894 Wähler, also 53 Prozent abgestimmt. Stadtschultheiß Göhner erhielt 1848 Stimmen, die übrigen waren zerplittert. Göhner ist somit glänzend wiedergewählt. Die hohe Stimmenzahl ist ein Beweis für die anerkannte Tüchtigkeit und Beliebtheit des jetzigen Stadtvorstandes.

Wildbad, 10. Nov. Nach einer Entscheidung des Reichsministers der Finanzen wurde unsere Sommerbergbahn von der Körperschaftsteuer befreit, was hier mit freudiger Bestriedigung aufgenommen wird, denn dies bedeutet für unsere städtischen Finanzen nicht wenig. Auch der Gemeinderat nahm in seiner gestrigen Sitzung hierüber mit freudiger Genugtuung Kenntnis.

Birkenfeld, O.A. Neuenbürg, 9. Nov. Baumeister Gottlieb Kärtl, zur Zeit beim Stadtbauamt in Trossingen, wurde zum Ortsbaumeister gewählt. Sein Dienstantritt erfolgt am 1. Dezember.

falsche Wechsel im Betrage von 4 Millionen Goldmark im Umlauf. Der Bruder des russischen Volkskommissars Litwinow hatte bis zum 1. Juli 1926 Vollmacht für die Sowjet-Handelsvertretung in Berlin. Holzmann hatte 1918 für die Ernährungsabteilung der Sowjetregierung umfangreiche Geschäfte getätigt und unter anderem aus Deutschland die Einfuhr von Zucker vermittelt.

Noch keine Entscheidung über den Unterstützungsanspruch der Ausgesperrten

Düsseldorf, 10. Nov. Die heutige Verhandlung vor der Spruchkammer des Landesarbeitsamts Düsseldorf in der Klage des Drehers Schwinn auf Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung endete mit der Verweisung der Klage zur Herbeiführung einer grundsätzlichen Entscheidung an den Spruchsenat.

Autonomistenkundgebung in Strassburg

Paris, 10. Nov. In Strassburg fand die von den Autonomisten und Kommunisten organisierte Protestkundgebung gegen den Beschluß der Kammer, die Wahl Klins und Kosses für ungültig zu erklären, statt. Der im Kolmarer Prozeß in Abwesenheit verurteilte Dr. Koss, der sich nach Basel geflüchtet hatte, nahm an der Kundgebung teil, er erklärte, daß er sich den französischen Behörden stellen werde, um die Wiederaufnahme seines Prozesses anzustrengen. Dr. Koss trat in seinen einständigen Ausführungen für den Autonomismus ein. Er wurde nach Verlassen des Saales verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Als die Versammlungsteilnehmer in zwei Zügen durch die Straßen zum Rathaus marschierten, wurden sie von Polizei und Gendarmen aufgelöst.

Belgiens Forderung

Paris, 10. Nov. Die belgische Regierung hat in Paris eine Note überreichen lassen, worin sie ihren Standpunkt hinsichtlich der bevorstehenden Verhandlungen über die Vervollständigung des Dawesplanes und die Bildung des Sachverständigen-Ausschusses auseinandersetzt. Sie verlangt als Vorbedingung für Zugeständnisse die Rückerstattung der sechs Milliarden Mark, die sie für die Einlösung der in Belgien umlaufenden deutschen Noten habe ausgegeben müssen.

Eisenbahn-Katastrophe in Polen

Warschau, 10. Nov. In der Nacht zum Samstag ereignete sich bei Stanislan in Ostgalizien ein fürchterliches Eisenbahnunglück, dem über 40 Personen zum Opfer fielen. Infolge falscher Weichenstellung fuhr ein Personenzug auf einen auf dem gleichen Weis stehenden Personenzug auf, wobei die Lokomotive und zwei Wagen des einfahrenden Zuges vollkommen zertrümmert wurden. Die Bergung der Reisenden dauerte wegen des starken Nebels mehrere Stunden. Bisher zog man 40 Personen zum Teil schwer verletzt unter den Trümmern hervor. Unter den Verletzten befinden sich sechs Eisenbahnbeamte.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 11. Nov. Das Reichskabinetts beschäftigte sich in seiner Sitzung vom Samstag mit der durch den **Arbeitskampf in der nordwestlichen Eisenindustrie** geschaffenen Lage. Der Reichsarbeitsminister wurde beauftragt, die von den Parteien gestellten Interpellationen in der Montagsitzung des Reichstags zu beantworten. Das Kabinetts beschäftigte sich ferner mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Beratungen hierüber werden fortgesetzt werden.

Polnische Herausforderungen

Danzig, 11. Nov. Nach einer in Danzig herausgegebenen offiziellen Darstellung hat die polnische Eisenbahnverwaltung in Danzig aus Anlaß der Feierlichkeiten zur Errichtung des polnischen Staates vor zehn Jahren auf Anweisung des

Verkehrsministeriums in Warschau die Bahnhofsgebäude der Grenzbahnhöfe und der Eisenbahnhauptstrecke Hohenstein-Danzig-Zoppot mit polnischen Fahnen versehen lassen und im Eisenbahnverkehr der Freien Stadt Danzig, mit Ausnahme des Vorortverkehrs und einiger Eisenbahnzüge nach Marienburg, die Eisenbahnlokomotiven ebenfalls mit polnischem Flaggenschmuck versehen. Die Danziger Regierung hat daraufhin sofort bei der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig Vorstellungen erhoben.

Der Ausbruch des Aetna

Rom, 11. Nov. Mussolini hat die Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung zugunsten der Opfer des Aetnaausbruches unterjagt, da der für nächsten Montag einberufene Ministerrat für die nötigen Unterstützungen Sorge tragen werde. Die Blätter melden, daß auf Grund einer ersten Zählung die Zahl der Flüchtlinge aus den bedrohten Ortschaften am Aetna sich auf ungefähr 4300 beläuft. Der Staat hat eine Summe von 25 000 Lire der bedrohten Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Der Hauptstrom der Lava des Aetnas ist über die Eisenbahnbrücke von Mascali vorgebrochen, so daß die Eisenbahnlinie Catania-Messina unterbrochen ist. Er rückt in Richtung auf Carrabba vor, von wo er nach dem Meer fliehen würde. Ein anderer Arm der Lava bewegt sich in Richtung auf Ruzziata.

Amerikanische Wahlstatistik

Washington, 10. Nov. Nach der heute veröffentlichten Wahlstatistik wurden bei den Präsidentenwahlen rund 21 450 000 Stimmen für Hoover und 15 500 000 Stimmen für Smith abgegeben. Daraus ergibt sich, daß Hoover 58 und Smith 42 Prozent aller Stimmen erhielt, daß Smith also nicht so vernichtet besiegt wäre, wie es zuerst den Anschein hatte. Daß trotzdem Hoover 85 Prozent der Wahlmännerstimmen zugesprochen erhielt, und beide Häuser des neuen Kongresses eine starke republikanische Mehrheit aufweisen, liegt an dem indirekten Wahlsystem, nach Wahlmännern und Staaten, daß außerdem die Ergebnisse der Volkszählung der letzten 18 Jahre unberücksichtigt sind, so daß die Zuteilung der Wahlstimmen an die einzelnen Staaten nicht dem gegenwärtigen Verhältnis der Einwohnerzahl entspricht.

Die Auswirkungen des Eisentonsliffs

Duisburg, 11. Nov. Die Vereinigten Stahlwerke, Gruppe Hamborn, erläßt an ihre Belegschaftsmitglieder folgende Mitteilung: Der in der Eisenindustrie ausgebrochene Arbeitskonflikt hat dadurch Rückwirkungen auf den Bergbau, da er uns wesentlich zu Fördereinschränkungen zwingt. Unsere Förderung dient nahezu 60 Prozent der eisenerzeugenden und eisenerarbeitenden Industrie des Nordwestens. Da dieser Absatz restlos fortfällt, müssen wir die Förderung erheblich einschränken, indem wir mehrere Feierschichten in der Woche einlegen. Unsere schwache wirtschaftliche Lage im Bergbau gestattet es uns auch nicht, nur einen Teil der Förderung auf Lager zu legen, da hiermit die Festlegung großer Kapitalien verbunden ist, die uns nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Hüttenwerke liegen bekanntlich seit dem 1. November still. Die Leiter dieser Werke kämpfen nicht gegen das Tarif- und Schlichtungswesen und nicht gegen die Staatsautorität, sie kämpfen für die Aufrechterhaltung des heutigen Preisniveaus und damit gleichzeitig für die Erhaltung der Kaufkraft der Bevölkerung. Jeder weiß aus den Erfahrungen des vergangenen Jahres, daß der Arbeiterkampf mit Lohnerhöhungen, den notwendigerweise Preiserhöhungen folgen müssen, nicht gebietet ist, daß vielmehr die Kaufkraft des Geldes durch geeignete Maßnahmen des Staates gehoben werden muß.

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL
BANDENRECHTSCHUTZ NACH VERLAG OSEAR REISTER, WERBACH

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Warren winkte einem Diener. „Führen Sie Herrn Radanyi auf seine Zimmer. Wenn Sie sich etwas ausgeruht haben, lieber Elemer, wird Eva Maria Sie holen zum Abendtisch!“

Er nickte ihm freundlich zu, verschwand hinter einer Tür.

Elemer würgte es in der Kehle. Er hätte am liebsten kehrt gemacht, zurück — die Treppe, hinunter durchs Tor, die Straße entlang, woher er gekommen war und wieder heim in die Steppe. Aber der Diener ging neben ihm und schritt an seiner Seite den breiten Gang entlang, machte vor einer Flügelstüre halt und ließ den Gast eintreten. Dann klappte die Klinke in's Schloß.

Er war allein.

Unschlüssig sah er sich um. Der ganze Raum war in ein eigentümliches Grün getaucht, das durch die beiden hohen Fenster rann. Das Gold der Rahmen funkelte auf, das tiefe Rot des Teppichs schien eine einzige Laue Blüte zu sein. Noch nie hatte der Sohn der Puzta solch eigenartiges Spiel der Farben gesehen. Er ging nach einem der Fenster und schob die hauchdünnen Gardinen etwas zur Seite. Draußen dehnte sich ein Park mit alten Baumbeständen, die Wege waren tadellos befestigt, von irgendwoher kam das Plätschern eines Brunnens und der Ruf eines Vogels, den er nicht kannte. Er fühlte, wie sein Herz sich auflief, wie eine große, süße Freude ihn durchströmte. Es war doch schön hier, wie Eva Mi gelagt hatte. — Und er würde bleiben.

Zunächst, er würde bleiben.

Hinter ihm räusperte sich jemand. Er wandte sich ohne Eile nach rückwärts.

„Kann ich dem gnädigen Herrn beim Umkleiden behilflich sein?“

Elemer sah ihn verständnislos an. Was wollte der? — Ihm behilflich sein? — Woju? — Er nickte, ohne eigentlich zu wissen warum.

Der Diener trat an einen eingebauten Schrank und schob die Türen zurück. Elemer wandte keinen Blick von ihm und staunte. Gehörte das alles ihm, was da drinnen verstaubt war? Es schien so. Das war also das Resultat von dem Besuche jenes Fremden, der vor vierzehn Tagen in der Schänke erschienen war, die Nase seiner Länge und Breite zu nehmen. Mutter und Großvater hatten nicht viele Worte darüber verloren und ihn hatte es so gar nicht interessiert.

Woju man nur all das viele Zeug brauchte?

„Es ist nur Abendtisch im Familienkreise. Der gnädige Herr können im Jadedanzug kommen!“ sagte der Bediente höflich.

Elemer nickte. Das schien ihm das Beste, was er tun konnte. Er kam sich so hilflos vor, wie ein Kind. Heiliger Gott, was würde es da noch alles geben bis es Nacht war! Willenlos ließ er sich umkleiden. Wie eine Puppe hielt er still und schämte sich doch unjagbar, daß ihm dies widerfuhr. Seit seinem sechsten Jahre war ihm niemand mehr bei seiner Toilette behilflich gewesen, auch Mutter nicht. Und jetzt!

Wenn der Cälos das sähe, der würde lachen, daß die ganze Puzta widerhallte. Komisch! Was in Wien hier alles der Brauch war.

„Wollen der gnädige Herr das Haar nach rückwärts gelegt, oder einen Scheitel?“

„Einen Scheitel!“ sagte Elemer gequält.

Run war die ganze Prozedur glücklich vorüber. Er war wieder allein. Der große Ankleidespiegel warf sein Bild zurück. Aber das war nicht mehr Elemer Radanyi. Das war ein Fremder. Verzweifelt glitten seine Augen an sich hinauf und hinunter. Wie konnte Mutter solch unsinniges Zeug in Auftrag geben. Schade um all' das Geld. Der Stärkeren zwang und trakte ihn. Die Hemdbrust drückte ihn wie ein Panzer. Er wagte sich kaum zu rühren, denn sie trakte, so oft er sich nach abwärts bog. Das Beinlein zeigte an jedem Fuße eine scharfe Falte. Er erinnerte sich, daß er das auch schon bei Warren beanstandet hatte.

Ruhte das so sein? Es war sicher ein Versehen? Er begann es mit der Hand zu glätten.

„Elemer!“

Eva Marias Gesichtchen erschien neben ihm im Spiegel. Ganz geräuschlos war sie hereingehüpft gekommen und staunte ihn an.

„Wie ein Prinz siehst du aus! Genau wie ein Prinz!“

„Ja? — Eva Maria?“

„Ja!“ bekräftigte sie. „Aber du darfst nicht so über dein Beinlein fahren! Du verdienst sonst die Bügelfalten.“

„Also, Bügelfalten waren das!“

„Ruh das so sein?“ Er zeigte deprimiert die Linie entlang.

Sie nickte ernsthaft. Ja, das muß! Und wenn es nicht mehr schön ist, macht man es wieder.

Das auch noch! — Er erfuhr immer wieder etwas Neues. — Die Kleine zog ihn zu sich auf das Ruhebett mit dem mächtigen Eisbär-Fell. Wenn seine Finger hindurchglitten, knisterte es genau so, wie das des schwarzen Kolosses in der Halle.

„Gibt es solche Tiere hier in Wien? Eva Maria?“

„Ja!“

„Ja?“ machte er erschrocken. „Ich dachte, die würden die Leute fressen, wenn sie so auf der Straße herumlaufen.“

„Sie laufen auch nicht, Elemer. Sie sind eingesperrt im Zoo!“

Er nickte verlegen und sah sie hilflos an. „Was ist ein Zoo?“ bat er verschüchtert. Er schämte sich.

Das Kind rühte auf seine Knie und zog die dunkle Seidentravatte zurecht, die sich etwas verschoben hatte, dazwischen erklärte es ihm den fehlenden Begriff.

„Also ein Garten, in dem man alle Tiere sehen kann!“ sagte er befriedigt. Warum nannte man das Ding dann nicht gleich beim rechten Namen.

Während er mit ihr durch den langen Korridor nach dem Speisezimmer ging, kam wieder dieses Gefühl des Verlassenseins, der Unsicherheit über ihn. Wenn er nur fort dürfte. Nur laufen immerzu, bis er nichts mehr sah von dieser Stadt, bis die Steppe sich wieder vor ihm auftat, die Steppe, die so gar kein Käsehäufchen an sich trug.

(Fortsetzung folgt.)



Oberndorf a. N., 10. Nov. Dieser Tage wurde auf der hiesigen Wanderarbeitsstätte von der Polizei ein etwa 58 Jahre alter Wanderer von Freiburg aufgegriffen und kontrolliert. Der Wanderer erlitt vor einige Zeit einen Unfall, indem er eine Hand in eine Präsmaschine brachte und dabei mehrere Finger verlor. Für diesen erlittenen Unfall wurden ihm einige hundert Mark ausbezahlt, welche er in den letzten Tagen in der Nähe von Kottweil mit noch einigen Sausbrüdern zusammen in nicht mehr als fünf Tagen vollständig verbraucht, so daß er wiederum mittellos war. Der Wanderer wurde von einem Polizeibeamten in eine Fürsorgeanstalt bei Reutlingen abtransportiert.

Oberndorf a. N., 10. Nov. (Som Juge zermalmt.) Donnerstag abend ereignete sich auf der Bahnlinie Oberndorf und Oberndorf eine kleine Betriebsstörung dadurch, daß in unmittelbarer Nähe des Bahnwartshauses beim Redartheim ein aus der Stallung des Spielmeisters Baier entlaufener Farnen unter den von Kottweil kommenden Güterzug geriet. Das Tier wurde von der Maschine erfaßt und etwa 100 Meter weit geschleift. Da etwa 15 Wagen über das Tier hinweggingen, wurde es vollständig zermalmt.

Stuttgart, 10. Nov. (Kein Bürgerblut.) Wie Gemeinderat Professor Weisbrecht in einer Sitzung der Vorstände und Ausschussmitglieder der Bürgervereine mitteilte, haben die Bestrebungen, die bürgerlichen Parteien für die Gemeinderatswahlen auf einen gemeinsamen Wahlvorschlag zu einigen, nicht nur starken Widerspruch bei den linksgerichteten Parteien ausgelöst, auch bei den bürgerlichen Parteien selbst sind sie auf Ablehnung gestoßen: der Christliche Volksdienst hat glatt abgelehnt. Für eine Listenverbindung besteht nur insofern noch einige Aussicht, als Bürgerpartei, Deutsche Volkspartei und vielleicht Demokratie in Frage kommen; das Zentrum hat abgewunken.

Zum Konflikt in der Eisenindustrie. Eine hier abgehaltene Tagung des Beirats des Deutschen Metallarbeiterverbandes faßte einen Beschluß, in dem zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Deutsche Metallarbeiterverband auf keinen Fall seine bisherige Stellung aufgeben würde. Der Deutsche Metallarbeiterverband erkennt den amtlichen Schiedspruch an und erklärte sich keineswegs bereit, von diesem Standpunkt abzuweichen. Des weiteren wurde beschlossen, daß den weit über 200 000 ausgesperrten Arbeitern eine Unterstützung zuteil werden solle in der Höhe der offiziellen Arbeitslosenunterstützungssätze.

Berufung. Wie wir erfahren, ist Präsident Tafel beim Landesfinanzamt Stuttgart vom Reichsfinanzminister dem Reichsfinanzkommissar auf seinen Wunsch zur Durchführung des Reichswehrministeriums, Marinerverwaltung, zur Verfügung gestellt worden. Präsident Tafel war bereits Ende 1927 in gleicher Weise zur Durchführung des Reichswehrministeriums, Heeresverwaltung, und 1926 zur Prüfung der gesamten Reichsvermögensverwaltung der besetzten Gebiete beauftragt worden.

Eine weitere große Verkehrsstraße. Der schönen und breiten, nach Nord verlaufenden Heilbronnerstraße hat sich nunmehr eine zweite große Stuttgarter, 28 Meter breite Verkehrsstraße zugesellt, die nach Osten, nach Fellbach führende Rheinlandsstraße, deren letzter Teil jetzt fertiggestellt ist. Sie ist dem Verkehr übergeben worden als die erste Stuttgarter Straße, die doppelseitig angelegt ist und in deren Mitte eine zweigleisige Straßenbahn auf eigenem, 9 Meter breitem Bahnkörper verkehren wird. Die Fertigstellung des weiteren Teils ist Sache der Gemeinde Fellbach.

Zettlung, 10. Nov. (Tod durch den elektrischen Strom.) Am Freitag nachmittag sollte im Reutertischen Sägewerk in Löwental eine neue, elektrisch betriebene Maschine zum Zerstückeln von Baumstämmen ausprobiert werden. Dabei wurde der Anfang der dies Jahre stehende Säger Martin Hepp aus Hirschbach vom elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Engen, 10. Nov. (Brandunglück.) Binnen zwei Tagen wurde die hiesige Gegend zum zweitenmal von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Nachdem erst vorgestern in Binningen (Amt Engen) zwei Anwesen dem wilden Element zum Opfer fielen, brach Donnerstag früh in den Wohnort Engen das Raisschreibers Niedmüller in Leipfendingen (Amt Engen) ein Brand aus, dem innerhalb kurzer Zeit das ganze Anwesen zum Opfer fiel. In den Vormittagsstunden griff das Feuer auf das Nachbaranwesen des Jahabers Hornung über und äscherte dasselbe ebenfalls vollständig ein.

Engen b. Ludwigs, 10. Nov. (Zum Großfeuer.) Die Namen der geschädigten Landwirte sind: Karl Maas, Gebr. Stahli, Michael Koch und Ernst Schäfer. Das Feuer brach in der Scheune des Landwirts Jakob Stahl aus und fand in den Erntevorräten reiche Nahrung. Trotz der Anstrengungen der hiesigen und benachbarten Feuerwehren war das verheerende Element nicht aufzuhalten, das, wie bereits gemeldet, noch drei weitere vollgefüllte Scheunen in Asche legte. Nur mit größter Mühe gelang es, die nun durch einen schmalen Zwischenraum getrennten Wohnhäuser zu retten. Der Gebäude- und Fahrzeugschaden ist durch Versicherung gedeckt, die Ernte- und Tabakvorräte waren jedoch nicht versichert.

Büdingen a. F., 10. Nov. (Großer Gelddiebstahl.) Einem hiesigen Handwerksmann wurden in der Zeit von Samstag auf Montag aus seiner Wohnung 1500 Mark gehohlen. Eingehende Untersuchung ist im Gange.

Büdingen, 10. Nov. (Die Pfänderbahn.) Die Pfänderbahn hat seit vier Wochen Urlaub, der ihr nach der großen Anstrengungen des Sommers zu gönnen ist. Die Kupferbetriebsleistung erfolgte aus Gründen der Auswechslung von Maschinenanteilen, deren Erlaß noch nicht eingetroffen ist. Vom 1. Januar bis 15. September hat die Bahn rund 190 000 Fahrgäste, davon 108 000 Bergauf und 85 000 talwärts, befördert.

Gmünd, 10. Nov. (Unglücksfall.) An dem Tag, an dem die Georgshofs ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Als der Maurermeister Kleg von Leinzell sich abends auf dem Heimweg befand, hörte er vom Abhang herauf ein jämmerliches Hilferufen. Kleg warf sofort sein Rad beiseite und sprang dem immer leiser werdenden Hilferuf entgegen. Etwa 700 Meter unterhalb der Straße fand er in einem Erdloch einen ungefähr zwölf Jahre alten Hühnchen mit einer zirka sechs Zentner schweren Steinplatte bis an die Brust begraben in jämmerlichem Zustande. Mit Anstrengung aller Kräfte gelang es, den Jungen aus seiner Lage zu befreien.

Aus Baden

Karlsruhe, 11. Nov. Regierungsrat Bollmer ist nicht einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Nach dem Inhalt einiger Briefe des vermissten Regierungsrates Dr. Bollmer aus neuerer und neuester Zeit an auswärtig wohnende Personen, die inzwischen von der Staatsanwaltschaft und dem Landespolizeiamt ermittelt und gehört worden sind, hat der durch Kopfschuß schwer kriegsverletzte Regierungsrat einen gänzlichen Kernenzusammenbruch befürchtet und erlitten. Bei dieser Sachlage muß das Vorliegen eines Verbrechens als ausgeschlossen erachtet werden.

Höhepunkt Beisehen des SchillerNationalmuseums

Marbach, 10. Nov. Am Geburtstag Friedrich Schillers konnte das Schiller-Nationalmuseum in Marbach a. N., die Feier seines 175jährigen Bestehens begehen. Die Feier begann mit dem Läuten der Schillerglocke „Kontordia“ und einer Feiern sämtlicher Marbacher Schulen vor dem Schillerdenkmal. Zu der Gedächtnisfeier im Festsaal des Museums hatten sich Gäste aus dem ganzen Reich in großer Zahl eingefunden. Der Festakt, der umrahmt war von musikalischen Darbietungen von Professor W. Kemoff, wurde eröffnet mit einem feierlichen Vortrag von Wilhelm Schuffen. Sodann hielt der 1. Vorsitzende des Schwäbischen Schillervereins, Geheimrat Hofrat Professor Dr. Otto v. Güntter, die Festrede. Er ließ die Gäste willkommen, vor allem die zwei Entleerinnen von Schiller, Schwester Luise, Frau Emilie Klings-Krieger und Frau Thella Großmann, und gab dann einen Rückblick auf das Werden und Wachsen des Museums. Heute umfaßt das Museum rund 75 000 Handschriften, über 5000 Bilder und 16 500 Bücher. Besonders wertvoll ist die Porträt-Galerie schwäbischer Dichter. Leider sind heute die Räume zu eng geworden und sollen durch Flügelanbauten erweitert werden. Als Vertreter der württ. Staatsregierung überbrachte Kultminister Dr. Basile Grühe und Wünsche. Kein einsamer deutscher Volkstamm habe auch nur entfernt so viel Dichter hervorgebracht wie das kleine Land Württemberg. Unter Beifall teilte der Kultminister dann mit, daß die württ. Regierung mit Zustimmung des Finanzausschusses des Landtags den Staatsbeitrag für das Museum für das Jahr 1928 von 5000 Mark auf 10 000 Mark erhöhte. Sodann überbrachte Landtagspräsident Müller die Glückwünsche des württ. Landtags. Der 2. Vorsitzende des Schwäbischen Schillervereins, Staatspräsident, a. D. Dr. v. Hieber, sprach Geheimrat v. Güntter, dessen Lebenswerk das Schiller-Nationalmuseum ist, den herzlichsten Dank des Schwäb. Schillervereins und des schwäbischen Volkes aus. Weitere Glückwünsche sprachen die Stadtschultheiß Kopp für die Schillerstadt Marbach, Universitätsdirektor Dr. Karich für die Universität Tübingen, Professor Dr. Mayer für die Technische Hochschule Stuttgart.

Stuttgart im Licht

Stuttgart, 11. Nov. „Stuttgart voran, auch im Licht!“ Unter diesem Motto fand am 10. bis 12. November eine große Lichtschau statt, die von der Stadtverwaltung und der Bürgerchaft, den Geschäftsleuten und Wirtschaftsverbänden veranstaltet wird, um allen Bürgern und den die Stadt besuchenden Fremden die vom Licht ausgehende Kraft in besonders wirkungsvoller Weise vor Augen zu führen. Mit einer besonderen Feier im großen Sitzungssaal des Rathauses wurde das dreitägige Lichtfest am Samstag abend eröffnet. Unter den Gästen befanden sich auch die Staatsminister Dr. Basile, Dr. Beyerle und Dr. Dellinger. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager begrüßte die Anwesenden. Das Bild, das Stuttgart an den Lichtfesttagen bietet, soll in seiner reinen Schönheit sich wieder spiegeln in den Herzen der Einwohner der Stadt, soll Freude auslösen. Der Vertreter des Stuttgarter Elektrizitätswerks, Direktor Pleßli, hielt dann einen Vortrag über Licht und Großstadt. Einmal im Jahre soll die Landeshauptstadt „ins rechte Licht gesetzt“ werden, wenn Stuttgart seinen Ruf als emporstrebende Großstadt festigen und vertiefen will. Nach dem Festakt begaben sich die Festgäste auf den Marktplatz, der bereits im hellsten Lichte erstrahlte. Über 25 000 Menschen füllten den Platz. Die Feier beschloßen auf dem Marktplatz Gesangsvoorträge von Muffenbüchler und über 2500 Sängern des Deutschen Arbeiterbundes und des Schwäbischen Sängerbundes. Das Glockenspiel auf dem Rathausum erkundete noch. Einen noch nie gesehenen Anblick bot der Schloßplatz, der in fast allen Farben erstrahlte. Vor dem festlich erleuchteten Landes-Theater erregte besonders die von rotem Licht überflutete Fontäne des Anlagenlees Aufmerksamkeit. Sehr stimmungsvoll wirkte die beleuchtete Eberhardsgasse. Der Hindenburgplatz ist besonders erleuchtet. Bahnhof und Hindenburgbau sind durch zahlreiche Scheinwerfer angestrahlt. Die reinste Lichtstrahlung ist die Königstraße. Alle Schaufenster hell erleuchtet, die Gebäude durch Scheinwerfer erhellt. Hunderte von Autos, Zehntausende von Fußgängern drängten und schoben durch die Königstraße. Die Polizei war gegen diesen Verkehrsandrang in den ersten Abendstunden einfach machtlos. Am schönsten wirkte die Lichtschau von den Höhen aus: im Zentrum ein Lichtermeer und darüber hinausragend die beleuchteten Türme und Hochbauten, der Bahnhofsturm, die Oberpostdirektion, der Mittnachtbau, die Strohstraße, der Tagblatt-Turm und weiter ab der Weihenhof und der Rosenleim. Im Landesgewerbemuseum wurde mit Ansprachen von Präsident v. Zehle und von Dr. Ing. Wehme eine „Lichttechnische Ausstellung“ eröffnet. Abends von 8-10 Uhr fand dann im Hof des Neuen Schlosses ein Massenmilitärkonzert statt, veranstaltet von fünf Militärmusikpösten von Stuttgart und Ludwigsburg. Trotz des kalten Abends hatten sich wieder Zehntausende zu dem Konzert eingefunden. Am Sonntag wurde das Lichtfest fortgesetzt und durch prachtvolle Feuerwerke von den Höhen sowie durch einen Fackelzug der Turnerschaft bereichert, die wiederum Tausende anzogen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berufung gegen das Urteil im Krüger Prozeß. Einer Blättermeldung zufolge hat der Oberstaatsanwalt in Reutlingen gegen das Urteil des Schöffengerichts Prißwail im Krüger Landfriedensbruchprozeß Berufung eingelegt, durch die das gesamte Urteil angefochten wird.

„Siegesfeier“ der Anhänger des „Betriebsanwalts“ Gust. Winter. Der gestern zu einer Gefängnisstrafe verurteilte und in Haft genommene „Betriebsanwalt“ Gustav Winter hatte noch vor seiner Verurteilung seine Anhänger für den Revolutionsfeiertag zu einer Siegesfeier zusammenberufen. Obwohl Winter am Erscheinen „verhindert“ war, fand die Siegesfeier dennoch statt. Elf Redner sprachen gegen das „Schandurteil“. Die Versammlung sandte eine Entschließung an das Reichsministerium, in der die sofortige Freilassung Winters gefordert wurde. Nach Schluß der Versammlung begaben sich die Teilnehmer — etwa 800 — in geschlossenem Zuge mit Musik trotz strömenden Regens vor das Untersuchungsgefängnis, wo sie Hochrufe auf Winter ausbrachten. Dann zogen sie unter Töhlen und Pfeifen an der Wohnung des Staatsanwalts Dr. Hölder vorbei.

Wichtiglicher Anschlag auf einen Schnellzug. Unweit des Bahnhofes Mindelaltheim wurde von unbekannten Tätern Freitag abend ein Kilometerstein auf die Schienen gelegt. Ein Beamter, der zufällig an diese Stelle kam, besetzte das Hindernis kurz bevor der Schnellzug Stuttgart—München die Station passierte.

Jam Wootsungliad auf dem Nil. Das bereits gemeldete Unglück auf dem Nil, bei dem 28 junge Mädchen ums Leben kamen, ereignete sich in der Nähe der Funstation Abu-jabal. Der dienstkundende Franke erste den Ertrinkenden zur Hilfe und rettete neun Mädchen, er starb aber selbst an Erschöpfung.

Aus dem Gerichtssaal.

Der unentzogene Krankenassistentenverwalter

Stuttgart, 10. Nov. Das Schöffengericht hat den früheren Verwalter der Ruffenhäuserer Ortskrankenkasse Christian Frank von Ruppertsbühl wegen Veruntreuung von 6000 M. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Freiburg, 10. Nov. (Schöffengericht.) Die 22jährige Rheiria Ercht von St. Georgen hatte ein Bügelchen den ganzen Nachmittag ohne Aufsicht unter dem elektrischen Strom stehen lassen, wodurch Feuer entstand und ein Schaden von rund 5000 Mark angerichtet wurde. Das Freiburger Schöffengericht verurteilte sie wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 40 Mark Geldstrafe.

Der Sport vom Sonntag

Die süddeutsche Bezirksliga

Gruppe Württemberg

Stuttgarter Riders — Germania Brödingen 2:3,
 VfB. Stuttgart — Union Bödingen 2:2,
 FC. Birkensfeld — Sportfreunde Stuttgart 1:0.

Tabellestand der Gruppe Württemberg

| | |
|------------------------|-----------|
| Germania Brödingen | 16 Punkte |
| Stuttgarter Riders | 13 Punkte |
| VfB. Stuttgart | 11 Punkte |
| Union Bödingen | 10 Punkte |
| Sportfreunde Stuttgart | 10 Punkte |
| VfV. Heilbronn | 8 Punkte |
| FC. Birkensfeld | 7 Punkte |
| SC. Stuttgart | 3 Punkte |

Gruppe Baden

Sportklub Freiburg — Freiburger FC. 1:2,
 Rhönig Karlsruhe — FC. Kastatt 3:3,
 FC. Billingen — Karlsruhe FC. 2:4,
 FC. Offenburg — Sp. A. Freiburg 1:5.

Landwirtschaftliches

Erschreckender Tiefstand der Schlachtviehpreise

L. C. Die Preise für Schlachtvieh zeigen einen kaum dagewesenen Tiefstand. Sie bewegen sich teilweise unter den Friedenspreisen, wobei die Preise für die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel eine Steigerung wesentlich über 150 Prozent aufweisen. Der Bauer, der Vieh zur Mast im Mai kaufte und im mühsamer Fütterung und Pflege bis Oktober das Lebendgewicht von 8 auf 11 und bis 12 Zentner steigerte, stellt in verweirter Stimmung die Tatsache fest, daß er das gemästete Tier oft nicht nur nicht zum Einkaufspreis, sondern viers sogar mit absolutem Verlust verkaufen muß. Ochsen der Klasse B kosteten am 4. Juli 58—60 Mark und am 30. Oktober 48—50 Mark; Kühe der Klasse C kosteten am 6. Mai 25—32 und am 30. Oktober 24—28 Mark.

Die Verhältnisse auf den Schlachtviehmärkten sind in diesem Jahre weit schlimmer als im letzten Jahr. Die niedrigsten Schlachtviehpreise des letzten Jahres sind durchschnittlich die höchsten Schlachtviehpreise in diesem Jahre geworden. Kein Wunder, daß dem Bauernstand angesichts dieser Zustände die Verzweiflung vaden will. Die hier in großen Strichen aufgedeckte Entwicklung ist äußerst verhängnisvoll: die am intensivsten wirtschaftenden Betriebe werden immer zuvorderst getroffen und am meisten geschädigt. Hier liegen doch offenbar Mängel im System, die nicht nur zum Schaden des Bauernstandes, sondern sich auf die Dauer zum größten Verhängnis unserer Staats- und Volkswirtschaft auswirken müssen. Die Einfuhrstatistik von Rindvieh für das Jahr 1927 gibt eine deutliche Erklärung für eine der Hauptursachen, die zu den katastrophalen Verhältnissen auf unseren Schlachtviehmärkten führen. Während im Jahre 1926 die Gesamteinfuhr an Rindvieh 90 813 Stück betrug, liegt sie im Jahre 1927 auf 149 286 Stück oder um 74,3 Prozent. Der Wert des im Jahre 1926 eingeführten Rindviehs betrug 66 710 000 Mark und liegt im Jahre 1927 auf 112 900 000 Mark oder um 69,3 Prozent. Den Löwenanteil an der Rindvieheinfuhr bestreitet Dänemark. Während im Jahre 1926 71 508 Stück Rindvieh aus Dänemark eingeführt wurden, waren es 1927 117 133 Stück.

Als vor einigen Wochen der Handelspolitische Ausschuh der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine tagte, hat er, um eine anhaltende und nachhaltige Besserung der Verhältnisse in unserer Vieh- und Fleischwirtschaft herbeizuführen, vor allem auch die Verstellung einer gesunden Relation zwischen Vieh- und Fleischpreisen verlangt.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 10. Nov. (Vom Obst- und Gemüsemarkt.) Der Obstmarkt zeigt heute keine Zufuhr, alles Erreichbare an Brodhoft wird vor Eintritt der Kälte zusammengefasst und meist wahllos ohne Umhüllung zu Durchschnittspreisen von 20 bis 25 Ml. angeboten. Qualitätsorten in besserer Aufmachung notieren nur wenig höher. Feinere Tafelbirnen sind gesucht, für die reichlich angebotenen Pastorenbirnen ist das Interesse gering. Walnüsse kommen erst jetzt zum Vorschein, erzielen aber nicht die Preise wie gleich nach der Ernte. Amerikaneräpfel ziehen nicht, sie werden schon vorweisse zu 25 Pfg. angeboten. Der Mutterobsthandel des W.O.B. bringt große Posten auseresener Edelssorten. Der Mostobsthandel hat sich in den letzten Tagen auffallend belebt. Käufer und Wirte schreiten jetzt zum Einkauf. Die Preise haben erheblich angezogen, im Kleinverkauf von 10 bis zu 11 Ml. per Zentner. Auf dem Gemüsemarkt reichliches Angebot bei beschränkter Nachfrage.

Stuttgart, 10. Nov. (Großmärkte.) Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 250 Zentner; Preis 5-5.80 Ml. für 1 Zentner. — Silbertraumarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Zentner; Preis 1-7.50 Ml. für 1 Zentner. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 150 Zentner; Preis 9.50 Ml. für 1 Zentner.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 7. Nov. Die auf den Stationen des 7. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat mit 140,2 gegenüber der Vorwoche (140,0) leicht angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Warenstoffe um 0,4 u. D. auf 135,2 (134,6) gestiegen und diejenige für Kolonialwaren um 0,9 u. D. auf 128,8 (128,0) zurückgegangen. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigkeiten weisen mit 133,1 und 109,0 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung auf.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 10. Nov. Tafeläpfel 16-30; Tafelbirnen 20-30; Tafeltrauben 25-40; Quitten 25-35; Walnüsse 50-60; Kartoffeln 5-6; Kopfsalat 8-15; Endivienalat 8-12; Blaukraut 10-12; Silbertraut 7-8; Weißkraut rd 7-8; Kohlrabi 8-10; Blumenkohl 20-30 und 15-25; Rosenkohl 30-40; rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 8-10; Karotten runde 8-20; Zwiebel 10-12; Rettiche 8-10; Sellerie 10-30; Tomaten 10-18; Spinat 10-15; Bobentoblaten 4-8.

Fruchtschranne Nagold. Markt am 10. November 1928. Verkauf: 33,30 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 12.50-13.00 M., 7,25 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 11.00-11.50 M., 1,90 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12.50 M., 10,00 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 12.50 M. Bei lebhaftem Handel in kurzer Zeit alles verkauft. Regte Nachfrage nach Haber. — Nächster Fruchtmarkt am 17. November 1928.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Verantwortung.)

Wo steht's?

Vom Gemeinderat wurden Mittel zum Beginn der Feldbereinigung III in der Reute bewilligt und die Stadtpflege angewiesen, die Mittel hierzu bereitzustellen. Obwohl der Plan mit den von der Bauberatungsstelle in Stuttgart eingemalten Häusern schon vor Monaten hier war, weiß weder Gemeinderat, Stadtpflege, Volksgemeinschaft, noch der Ortsbauernrat Bescheid, wenn angefangen werden soll und wo der Plan sich gegenwärtig befindet.

Letzte Nachrichten

Besuch Poincarés in Berlin?

Paris, 11. Nov. Beim Verlassen des Ministeriums um 6.30 Uhr französischer Zeit nach dem Grunde befragt, warum er das Finanzministerium abgebe, erwiderte Poincaré: „Es ist wahrscheinlich, daß ich während der Reparationsverhandlungen, die für uns so wichtig sind, Paris verlassen und nach Berlin gehen muß.“ Dagegen beantwortete Poincaré die Frage, ob er auch nach Washington zu den Schuldverhandlungen gehen werde, mit einer unbestimmten Geste.

Demonstration in Essen. — Sieben Polizeibeamte verletzt. **Essen, 11. Nov.** Vor dem Rathaus in Essen, in dem das Stadtparlament über die Unterstützung der Aus-

gesperrten beriet, kam es in den Spätnachmittagsstunden des Samstag zu einer Demonstration, in deren Verlauf ein Polizeimajor und sechs Beamte durch Steinwürfe verletzt wurden. Vier Personen wurden verhaftet, indes handelte es sich hierbei nicht um Ausgesperrte. Zwei der Verhafteten trugen Rotfrontkämpferbundskleidung. Die Polizei hatte nur von den Gummifnüppeln Gebrauch gemacht.

Eisenbahnunfall bei Frankfurt a. D.

Berlin, 12. Nov. Am Sonntag vormittag hat sich bei Frankfurt a. D. ein Eisenbahnunfall ereignet. In der Station Rosengarten fuhr eine Rangierlokomotive auf einen Triebwagen und warf ihn aus dem Geleise. 17 Reisende wurden leicht verletzt. Der Verkehr auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. D. war mehrere Stunden gestört.

Wahrhaftig Bodes nach Doorn

Berlin, 12. Nov. Im Zusammenhang mit den Meldungen über fortgesetzte Verkäufe aus den überaus wertvollen Kunstbeständen, die sich in der hohenzollernschen Familie befinden, ins Ausland, hat jetzt, nach einer Meldung der „Montagspost“ der einstige Generaldirektor des Berliner Museums, Geheimrat von Bode, an den früheren Kaiser nach Doorn einen Brief geschrieben, in dem er an den Chef des hohenzollernschen Hauses die dringende Bitte richtet, diesen Verkäufen durch Nachkommen und Familienangehörige Einhalt zu gebieten.

Geborene

Calw: Marie Silber geb. Gafelheimer.
Rottfelden: Jakob Friedrich Jordan, Schmiedemeister, 73 J. a.
Gündringen: Maria Johanna geb. Teufel, 42 J. a.

Natürliches Wetter für Dienstag

Eine Depression über Oberitalien hat starke Niederschläge verursacht. Nach der Luftdruckverteilung ist für Dienstag mehrfach bedecktes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lank, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Am Dienstag, den 13. November, von nachmittags 4 Uhr ab, verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

Zwei Hobelbänke.

Zusammenkauf beim Postamt in Altensteig.
Hartstein
Ger. Volkz. Stelle Nagold.

Die neue Grundpreisliste

des Forstverbandes Altensteig für 1929

ist erschienen und zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Altensteig.

Gelegenheitskauf!

Von Morgen Dienstag, nachmittags 1 Uhr verkaufe ich
1 Hausstüre, Glasabschluss, Brusttäfel
und Verschiedenes
im alten Posthof S. Klaff.

Tischtuch-Krepp

(Damast) zu billigsten Preisen

W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlg.
Altensteig.

Erinnern Sie sich daran

daß Sie die von Ihnen benötigten

Druckarbeiten und Papiere

aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten

W. Rieker'schen Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 11 Altensteig Fernsprecher Nr. 11

Allen Auslandschwaben

dient die alljährlichgeführte Wochen-
ausgabe des Schwäbischen Merkur für das
Ausland. Wenn Sie einen Ihnen ver-
wandten, befreundeten oder bekannten
Landsmann im Ausland haben, dann
geben Sie dessen genaue Adresse dem
Schwäbischen Merkur, Stuttgart, König-
straße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!



Bis zu 60 qm schönen,
trockenen

Lagerraum

(verschießbar)
hat zu vermieten.

Hans Jannasch, Altensteig

Täglich frische

Gier

zu haben

Alfred Kaiser, Zimmwiler.

Bernack.

Beigholz- und Reisverkauf.

Am Mittwoch, den 14. d.
Mts., nachmittags 2 Uhr
im „Waldhorn“ in Bernack
aus dem gutsherrlichen Walde
Regelshardt (Weglinie).
Beigholz: 11 Rm. Bräuel,
64 Rm. Anbruch; Reisig:
65 Häufen geschätzt zu 50 65
Wollen; 6 Flächenlose mit
430 Wollen.

Die Abfuhr kann sofort
auf der neuen Weglinie er-
folgen.

Frhr. Rentamt.

Lehrverträge

empfehle die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig

Simmersfeld.

Verkaufe eine schöne, junge
38 Wochen trüchtige

Mug- und

Fabr-
Rub

Günthner, Straßenwart.

Altensteig.

Türkenbeize

Reine Oelware, naß wischbar,
das Beste für tannene Böden.

Linoleum- und Parkettbodenwische

sowie

Türvorlagen, Sorghobesen

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Karl Kohler jr.
Rosenstraße.

Dankjagung.



Es ist uns ein Bedürfnis, Allen, welche
unser lieben Verstorbenen

Barbara Hauser

geb. Kadufler

während ihrer langen Krankheit soviel Liebe
und Gut's erwiesen haben, sowie für die trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrer Keppler am
Grabe, für den erhabenen Gesang des Jung-
frauenvereins, der liebevollen Pflege der Schwe-
ster Anna, sowie für die vielen Kranzspenden
und Allen, welche sie zu ihrer letzten Ruhe be-
gleitet haben unsern Dank aussprechen.

Der trauernde Gatte:

Friedrich Hauser mit seinen Kindern
Spielberg, den 12. November 1928.

Altensteig

Fuhrwerksbesitzern

empfehle ich vorzügliche

Sturm- Laternen

billigt

Franz Müller
Flaschnermeister
beim neuen Postamt

Ca. 15 Festmeter

Langholz

gegen bar
zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Mietsverträge

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

